



1924-12-07

["Maria von Magdala." Ein Versdrama von Wilfrid Lucas. Verlag Monte-Lénès, Paris.]

Jeanne Pépiot

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19241207&seite=35&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Pépiot, Jeanne, ["Maria von Magdala." Ein Versdrama von Wilfrid Lucas. Verlag Monte-Lénès, Paris.] (1924). *Essays*. 1065.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1065

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Maria von Magdala*.“ Ein Versdrama von Wilfrid Lucas. Verlag *Monté-Lénès*, Paris.] Das Versdrama „*Maria von Magdala*“ von Wilfrid Lucas ist mit der szenischen Musik von Henri Nibelle in Paris zur Aufführung gelangt. Im Vorwort zu diesem Drama sagt der Verfasser, daß es mit dem Herzen gelesen, begriffen und empfangen werden soll. Maria Magdalena verkörpert die Menschheit in ihrer Unrast, von Leidenschaften unterjocht, aber von dem ewigen Drange erfüllt, verstanden und geliebt zu werden und sich auf dem Wege der Leiden und Opfer dem Ziele der Befreiung von allem menschlichen Elend zu nähern. Trotz ihren Idealen und Träumen wird die Menschheit ohne die Aufopferung Einzelner nicht zu einem reineren, harmonischen und schönheitsverklärten Leben und zu einer Verbesserung ihrer sozialen Lage gelangen. Und diejenigen, die für die Menschheit streiten und leiden, werden die Gläubigen und Starken sein und ihr Opfer wird den Aufstieg der Menschheit beflügeln, der ohne sie zu langsam wäre. Trotz Rückschritt und Verleugnung seines eigenen Wesens wird der Mensch doch endlich seine Augen dem Lichte öffnen. Die Heldin der Handlung Maria Magdalena wohnt dem Auferstehungswunder des Lazarus bei und geleitet Judas bis zu jener Schicksalswendung, die der Verrat des Judas für ihn bedeutet. Sie ist von Christus dazu auserwählt, die Menschheit alle Leidenszeit vergessen zu lassen, ihr das Ende der Sklaverei und den Anbruch eines neuen Lebens in Liebe und Brüderlichkeit anzukündigen. Jesus beseelt die Handlung durch seine leibliche und sittliche Gegenwart, doch geht der Verfasser den Hauptszenen der Passionsgeschichte sorgfältig aus dem Wege. Die Umgebung Christi während seiner Erdenfahrt ist mit größter Treue gestaltet. Im erhabenen Rhythmus eines feierlichen Gesanges verflechten sich die Schicksale der Gestalten, die trotz der Ferne ihrer Zeit lebendig und gegenwärtig wirken. Jesus erwählt Magdalena zur Verkündigung seines Wortes, denn

*L'appel le plus ardent est celui de la Femme,
Qui va convier l'homme au triomphe de l'Âme
Et c'est l'appel suprême à la Fraternité.*

Das Drama von Wilfrid Lucas ist durchaus symbolisch, seine Sprache erlesen und prunkvoll und es wendet sich nur an die Elite des Publikums. Die Gestaltung der Maria Magdalena ist eigenartig und eindrucksvoll und die harmonisch gegliederten Szenen fesseln noch lange die Einbildungskraft. Der Erfolg, den „*Maria von Magdala*“ in Frankreich errungen hat, ist der vollendeten Form dieses Dramas und dem Geiste der Versöhnung und des Friedens zu verdanken, der es erfüllt.

Jeanne Pépiot.

[„Maria von Magdala.“ Ein Versdrama von Wilfrid Lucas. Verlag Monté-Lénès, Paris.] Das Versdrama „Maria von Magdala“ von Wilfrid Lucas ist mit der szenischen Musik von Henri Ribelle in Paris zur Aufführung gelangt. Im Vorwort zu diesem Drama sagt der Verfasser, daß es mit dem Herzen gelesen, begriffen und empfangen werden soll. Maria Magdalena verkörpert die Menschheit in ihrer Unrast, von Leidenschaften unterjocht, aber von dem ewigen Drange erfüllt, verstanden und geliebt zu werden und sich auf dem Wege der Leiden und Opfer dem Ziele der Befreiung von allem menschlichen Elend zu nähern. Trotz ihren Idealen und Träumen wird die Menschheit ohne die Aufopferung Einzelner nicht zu einem reineren, harmonischen und schönheitsverklärten Leben und zu einer Verbesserung ihrer sozialen Lage gelangen. Und diejenigen, die für die Menschheit streiten und leiden, werden die Gläubigen und Starken sein und ihr Opfer wird den Aufstieg der Menschheit beflügeln, der ohne sie zu langsam wäre. Trotz Rückschritt und Verleugnung seines eigenen Wesens wird der Mensch doch endlich seine Augen dem Lichte öffnen. Die Heldin der Handlung Maria Magdalena wohnt dem Auferstehungswunder des Lazarus bei und geleitet Judas bis zu jener Schicksalswendung, die der Verrat des Judas für ihn bedeutet. Sie ist von Christus dazu auserwählt, die Menschheit alle Leidenszeit vergessen zu lassen, ihr das Ende der Sklaverei und den Anbruch eines neuen Lebens in Liebe und Brüderlichkeit anzukündigen. Jesus besetzt die Handlung durch seine leibliche und sittliche Gegenwart, doch geht der Verfasser den Hauptszenen der Passionsgeschichte sorgfältig aus dem Wege. Die Umgebung Christi während seiner Erdenfahrt ist mit größter Treue gestaltet. Im erhabenen Rhythmus eines feierlichen Gesanges verflochten sich die Schicksale der Gestalten, die trotz der Ferne ihrer Zeit lebendig und gegenwärtig wirken. Jesus erwähnt Magdalena zur Verkündigung seines Wortes, denn

L'appel le plus ardent est celui de la Femme,
 Qui va convier l'homme au triomphe de l'Âme
 Et c'est l'appel suprême à la Fraternité.

Das Drama von Wilfrid Lucas ist durchaus symbolisch, seine Sprache erlesen und prunkvoll und es wendet sich nur an die Elite des Publikums. Die Gestaltung der Maria Magdalena ist eigenartig und eindrucksvoll und die harmonisch gegliederten Szenen fesseln noch lange die Einbildungskraft. Der Erfolg, den „Maria von Magdala“ in Frankreich errungen hat, ist der vollendeten Form dieses Dramas und dem Geiste der Versöhnung und des Friedens zu verdanken, der es erfüllt.

Jeanne Pépiot.